



Wöchentliche Berichte von Layla Engeln

KW 43: Erste Aktivität des Stipendienprogramms

In dieser Woche fand die erste praktische Veranstaltung des Stipendienprogramms statt, das sich dem Thema „Mensch und Natur“ widmete: An zwei Tagen wurden die Kinder und Jugendlichen dazu eingeladen, etwas mehr über die Arbeit ihrer Eltern zu erfahren und gleichzeitig selbst Verantwortung zu übernehmen. Ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt war, dass sich die Stipendiaten untereinander kennenlernen und die Werte der Kooperative, wie Zusammenarbeit und Solidarität, spielerisch aufnehmen.

Um allen Altersgruppen gerecht zu werden, wurden die Stipendiaten in zwei Gruppen aufgeteilt: Am Freitag fand der Workshop mit den älteren Stipendiaten (14 bis 23 Jahre) statt während am Samstag die jüngeren Kinder (6 bis 11 Jahre) gemeinsam mit ihren Eltern zur Veranstaltung kamen. Dem Alter entsprechend wurden auch verschiedene Aktivitäten geplant:



Drei der Stipendiatinnen Foto: Layla Engeln

Am Freitag stand neben dem Kennenlernen die Herstellung von zwei verschiedenen Bio-Düngern auf dem Programm. Zu Beginn der Veranstaltungen stellten sich die Jugendlichen zunächst mit Name und Alter in der Gruppe vor. Danach wurden zufällig vier kleinere Gruppen („grupos

dinamicos“) gebildet, jede Person bekam einen Zettel und dadurch eine Gruppe zugeteilt. Auf denzetteln waren zudem verschiedene Fragen notiert, die sich die Jugendlichen gegenseitig stellen mussten, um ein bisschen mehr übereinander zu erfahren. Beispielsweise wurde gefragt, welches Schulfach man mag oder welchen Beruf man später erlernen möchte. Dadurch waren die Jugendlichen aufgefordert, ihre Schüchternheit zu überwinden, gleichzeitig konnten Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt werden, über die man gleich auch diskutieren konnte. Bei der Lieblingssportart beispielsweise bildeten sich zwei Gruppen: Fuß- und Volleyball mit dem Ergebnis der Diskussion, dass man eben beides spielen sollte.

Überraschend war auch, dass die meisten Jugendlichen schon recht klare Vorstellungen von ihrem zukünftigen Beruf hatten und gerade die älteren Jugendlichen unbedingt studieren wollen. Dies ist vor allem für die Planung von weiteren Aktivitäten des Stipendienprojekts wichtig, weil dies natürlich das Ziel hat, die Kinder und Jugendlichen bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.



Die Gruppe der älteren Stipendiaten Foto: Layla Engeln

Außerdem bekamen die Jugendlichen als kleines Geschenk einige Süßigkeiten und Notizheft überreicht, welches die Stipendiaten über das Stipendienprogramm hinweg begleiten soll.

Im zweiten Teil der Aktivität, der von Jorge, dem technischen Assistenten der Kooperative, durchgeführt wurde, ging es um die Bedeutung der Natur für den Menschen. Zunächst ging es um die Theorie: Wieso ist die Umwelt so wichtig für den Menschen und Leben insgesamt, und was verbirgt sich hinter dem Wort „Nachhaltigkeit“? Was ist der Unterschied zwischen Müll aus Plastik und biologischen Abfällen und wieso zersetzt sich Plastik nicht so

schnell wie organische Abfälle? Der „Unterricht“ wurde mit pädagogischen Elementen, wie beispielsweise Quizfragen ergänzt. Danach wurde der praktische Teil der Veranstaltung in Angriff genommen: Die Herstellung von zwei verschiedenen Bio-Düngern. Dies wurde von den Jugendlichen eher verhalten aufgenommen, nach kurzer Zeit lockerten die Jugendlichen aber auf und schaufelten fleißig den Berg von verschiedenen Materialien, wie Sägespänen, Abfallresten, Kuhmist, etc. um. Auch der Flüssig-Dünger wurde anfangs eher skeptisch beäugt, doch nach einigen Momenten überwand die Neugierde die Abneigung des strengen Geruchs und fleißig wurden Mineralien beigemischt und die Masse verrührt. Dadurch, dass gemeinsames Anpacken notwendig war, kamen die Jugendlichen mehr zusammen und es wurde gelacht und geneckt.



Gemeinsame Herstellung von Dünger Foto: Layla Engeln

Das war ein positives Ergebnis des ersten Tages, da die Jugendlichen nicht im leichtesten Alter sind und oftmals andere Dinge im Kopf haben. Nichtsdestotrotz sollen im Stipendienprogramm auch Themen vermittelt werden, die aus Teenager-Sicht vielleicht nicht sehr nützlich sind, es aber im Erwachsenenalter werden. Insbesondere war es ein Anliegen der Eltern, die Jugendlichen mehr an das Thema Kaffee-Anbau und Landwirtschaft heranzuführen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit frischem Saft aus Flor de Jamaica bekamen die Stipendiaten so etwas wie Hausaufgaben, um das Gelernte auch anzuwenden: Sie sollen zu Hause selbst einen der beiden Dünger herstellen. Wichtig hierzu ist, dass die Eltern aufgefordert wurden, aktiv mitzuhelfen und die Kinder bei der Herstellung zu unterstützen. Sofern die Materialien nicht bereits auf den Fincas vorhanden sind, werden sie von COMBRIFOL gestellt. Wie man einen Dünger herstellt und wie die

Fermentation abläuft, sollen die Jugendlichen dann in ihrem Notizheft festhalten und den anderen Jugendlichen beim nächsten Treffen davon berichten.

Am zweiten Tag war die Aktivität mit den jüngeren Kindern geplant. Da diese noch sehr jung sind, wurden die meisten Kinder von ihren Eltern oder einem anderen Familienmitglied begleitet. Dementsprechend gab es an diesem Tag verschiedene Aktivitäten, zum einen nur mit den Kindern und zum anderen gemeinsam mit den Erwachsenen.



Einige jüngere Stipendiaten mit Eltern Foto: Layla Engeln

Zunächst wurde mit den Kindern eine Vorstellungsrunde in der großen Gruppe gemacht und danach ähnlich wie mit den Jugendlichen in kleineren Gruppen. Dabei hatten auch die Kinder verschiedene Zettel und Fragen, beispielsweise das Lieblingstier. So konnten die Kinder zunächst miteinander in Kontakt kommen und mussten auch keine Angst haben, vor vielen Leuten sprechen zu müssen.

Nach einem ersten Kennenlernen bekamen die Kinder ihr erstes Geschenk überreicht, ebenfalls ein Notizheft und Süßigkeiten und die Freude der Kinder war sehr groß über Monster- und Hundebilder auf den Heften.

Im zweiten Teil sollten die Kinder spielerisch Teamarbeit lernen: Zunächst spielten die Kinder ohne Erwachsene im Kreis und die Kinder begannen schnell, laut zu lachen und sich gegenseitig anzufeuern. Eine kurze Beschreibung des Spiels: Ein Kind rennt um den Kreis herum und muss möglichst unbemerkt den Ball hinter einem anderen Kind, das im Kreis steht, fallen lassen. Sobald dieses Kind den Ball hinter sich bemerkt muss es ihn aufheben und das andere Kind fangen. Wird dies nicht geschafft, kann das

andere Kind rechtzeitig den Platz des anderen einnehmen und ein neues Kind ist an der Reihe.

Beim zweiten Spiel - „Brennball“ wurden die Erwachsenen eingeladen mitzumachen. Weder die Erwachsenen noch die Kinder kannten das Spiel und waren sehr motiviert. Zunächst spielten die Kinder in zwei Teams immer gemeinsam mit dem Verantwortlichen, aber nach kurzer Zeit wechselten sowohl Kinder als auch Erwachsene die Gruppen. Als das Spiel eigentlich zu Ende war, wollten einige der Kinder und Erwachsenen weiterspielen und so wurden noch einige Runden fortgesetzt. Nachdem alle verschwitzt aber fröhlich fertig waren, gab es ein gemeinsames Mittagessen an einem schattigen Plätzchen.

Nach dem Mittagessen gab es eine Evaluation des Tages zunächst nur mit den Kindern und danach gemeinsam mit den Erwachsenen. Das Feedback war sehr gut, die Kinder hatten sich untereinander kennengelernt und schnell Vertrauen zueinander entwickelt. Auch die Familienmitglieder waren sehr zufrieden, die neuen Spiele gefielen ihnen und die Zeit gemeinsam mit den Kindern war ein schönes Ereignis für sie.

Zum Abschluss des Tages gab es ein weiteres Geschenk, das sich dem Thema „Mensch und Natur“ widmet: Die Kinder bekamen jeweils einen jungen Baum geschenkt, den sie mit nach Hause nehmen und dort einpflanzen sollen. Es gab vier verschiedene Fruchtbäume - Mandarine, Orange, Marañon und Guave.



Kinder und Erwachsene notieren sich den Namen ihres Baumes Foto: Layla Engeln

Die Kinder bekamen die Aufgabe, in den nächsten Wochen ein „Baum-Tagebuch“ zu führen: Sie sollen sich um ihren eigenen Baum kümmern und

ihm täglich Wasser geben, jede Woche sollen sie zudem messen, wie groß der Baum ist und wieviel er gewachsen ist und dies in ihr Notizheft notieren. Außerdem sollen sie die Frucht, die ihr eigener Baum tragen wird, in ihr Heft malen, ebenso wie die Blätter des Baumes. Zusätzlich sollen sie beobachten, ob und welche Tiere sich in der Nähe ihres Baumes aufhalten, wie zum Beispiel Würmer, Käfer und Vögel, und diese zeichnen. Wenn keine Tiere in der Nähe sind, sollen sie Tiere malen, die im Wald leben.

Das Notizheft mit ihren Hausaufgaben sollen sie zum nächsten Treffen mitbringen und gemeinsam darüber sprechen, wie sich der Baum entwickelt hat und Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen. Die Kinder freuten sich sehr über die Bäume und notierten sich gleich die Art des Baumes in ihr Heft. Ebenso freuten sich die Erwachsenen über dieses Geschenk, denn dadurch, so die Eltern, lernten die Kinder schon früh Verantwortung und die Nähe der Natur. Natürlich wurden die Erwachsenen gebeten, ihre Kinder bei der Pflege des Baumes und bei den Hausaufgaben ein wenig zu unterstützen, um sicher zu gehen, dass die Bäume nicht austrocknen oder die Hausaufgaben bis zur nächsten Veranstaltung nicht erledigt sind.

Die nächste Aktivität wird in sechs Wochen mit allen Stipendiaten stattfinden (Mitte Dezember). Dann sind zwei verschiedene Bestandteile des Treffens geplant: Zum einen der Anschluss an die erste Aktivität, also die Besprechung der Hausaufgaben und eine kurze Wiederholung, und zum anderen das Thema „Mein Beruf in der Zukunft“.



Stolze Jungs mit ihren kleinen Bäumen Foto: Layla Engeln

Geplant ist wieder viel Arbeit in Gruppen, um die Kinder darauf aufmerksam zu machen, dass es eine Vielzahl von Berufen gibt und ihnen die Möglichkeit zu geben, neue Berufe zu entdecken. Es soll gemalt werden und

(Rollen-)Spiele zum Thema geben, um die Aktivität lockerer und kindgerecht zu gestalten.

Da das Stipendienprogramm die beiden Ziele hat, die Kinder bei der Ausbildung zu unterstützen und sie gleichzeitig an die Natur und den Beruf ihrer Eltern heranzuführen, werden in den kommenden Monaten jeweils verschiedene Aktivitäten zu diesen beiden Elementen durchgeführt. Die ersten beiden Tage waren sehr positiv und sowohl die Kinder als auch die Eltern, das Büro-Team von COMBRIFOL und ich freuen uns schon auf das nächste Treffen!



Gegorener Saft für die Herstellung des Flüssigdüngers der älteren Stipendiaten Foto: Layla Engeln